

Vorwort des Leiters	3
Vorstellung der einzelnen MitarbeiterInnen	4
<i>Psychosoziales Team</i>	4
Mag. Johannes Wahala	4
Christl Swarowsky	4
DSA Christine Bodendorfer	5
DSA Elisabeth Cinatl	5
DSA Thomas Fröhlich	6
<i>Juristisches und medizinisches Team</i>	6
Konzept	7
<i>Präambel / Vorwort</i>	7
<i>Familien-, PartnerInnen- und Sexualberatung</i>	7
<i>Das Team</i>	8
<i>Zielgruppen</i>	8
<i>Ziel</i>	8
<i>Beratungs- und Betreuungsangebote</i>	8
<i>Arbeitsweisen</i>	9
<i>Beratungszeiten</i>	9
<i>Schlussgedanken</i>	10
Statistik	11
Weitere Angebote von COURAGE	15
<i>Courage.Online</i>	15
<i>Seminare</i>	16
<i>Homepage</i>	16
Kooperation mit anderen Institutionen	17
<i>Rechtbeweglich</i>	18
<i>Rainbow.Online - das LesBiSchwule Kommunikationsforum</i>	18
<i>HOMED - Homosexuelle im Gesundheitswesen</i>	18
Berichte über die Teilnahme an Tagungen, Projekte, usw.	19
<i>LesBiSchwule Gesundheitsstraße Österreich</i>	19
<i>HuG/HuK-Bundestreffen</i>	19
<i>Alles was Recht ist... Tagung Homosexualität und Recht</i>	19
<i>Seminar „Vom Guten im Schlimmen“</i>	20
<i>Gewalt macht krank – Enquete zur Frauengesundheit und Gewalt</i>	20
<i>Suizidales und selbstverletzendes Verhalten bei Lesben und Schwulen</i>	20
Psychotherapeutisch-sexualwissenschaftliche Stellungnahme	20
Fallgeschichten	21
Finanzplan 2002	22
Pressesplitter	Error! Bookmark not defined.

Vorwort des Leiters

Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe KollegInnen und Kollegen,
 liebe FreundInnen und Freunde!

Ich darf Ihnen den ersten **Jahresbericht der Familien-, PartnerInnen und Sexualberatungsstelle COURAGE** vorlegen. Einfach in der Aufmachung, um unser finanzielles Minus nicht noch mehr zu strapazieren, aber – so hoffen wir – informativ im Inhalt.

COURAGE braucht es für eine nicht geringe Anzahl von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft (ca. 8-10%) noch immer, um ihre homosexuelle Orientierung bzw. ihre sexuelle Identität zu leben und damit zur Identität mit sich selbst zu finden.

COURAGE ist die erste vom Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen (BMSG) anerkannte Familienberatungsstelle mit dem **Schwerpunkt „gleichgeschlechtliche und trans-Gender Lebensweisen“**. Gerade in einer Großstadt wie Wien scheint mir die psychosoziale, medizinische und juristische Versorgung und Begleitung von gleichgeschlechtlich empfindenden und l(i)ebenden Jugendlichen / Frauen / Männern sowie von transGender Personen und deren familiäres Umfeld dringend vonnöten. Ich hoffe, dass diesem Anliegen auch die PolitikerInnen unserer Stadt und unserer Republik in ihrer Verantwortung Rechnung tragen.

Weitere wesentliche Schwerpunkte von **COURAGE** sind im Sinne ihres Trägervereins, der Österreichischen Gesellschaft für Sexualeforschung (ÖGS), **„Beziehungen und Sexualität“** sowie **„Gewalt und sexuelle Übergriffe“** in homo- und heterosexuellen Lebensformen.

COURAGE ist ein junges und innovatives Projekt. Geburtsstunde der Idee war eine Arbeitstagung von Familienberatungsstellen im Jahre 1998, bei der der damalige **Familienminister Dr. Bartenstein** sagte, dass es im Sinne der psychosozialen Versorgung dringend **Familienberatungsstellen mit speziellen Kompetenzen** bedürfe.

Die Idee von **COURAGE** war geboren: Eine Familienberatungsstelle für gleichgeschlechtlich empfindende und l(je)bende Jugendliche / Frauen / Männer sowie deren Familien. Die Notwendigkeit der Erweiterung der Kompetenz auf transGender Personen war bald deutlich. Im Juli 1999 wurde **COURAGE** eröffnet. Während des Beobachtungszeitraumes zur Erlangung von Förderungsmittel seitens des BMSG arbeiteten die BeraterInnen unentgeltlich, um das Projekt zu ermöglichen. **Seit Jänner 2000 ist COURAGE eine vom BMSG anerkannte Beratungsstelle.**

Die Zahlen sprechen für sich; der Bedarf ist klar gegeben:

2. Halbjahr 1999:	58 KlientInnen	279 Beratungen
2000:	233 KlientInnen	775 Beratungen
2001:	652 KlientInnen	1.216 Beratungen

COURAGE musste seine Beratungsteam und seine Beratungszeiten erweitern, um dem Bedarf gerecht zu werden. Ein neues Projekt entstand: **COURAGE.ONLINE**, eine fachkompetente Onlineberatung mit größtmöglicher Reichweite. Damit ist **COURAGE** zu einer österreichweiten Beratungsstelle in den Schwerpunktbereichen geworden.

COURAGE kämpft mit finanziellen Schwierigkeiten! Derzeit gibt es einzig und alleine eine Förderung vom Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen (Abteilung V/4), die einen Großteil der BeraterInnenhonorare abdeckt. Die laufenden Kosten (siehe Finanzplan) sind nicht abgedeckt. Dennoch ist das BeraterInnenteam entschlossen, für den Bestand dieser wichtigen Beratungsstelle weiter zu kämpfen.

Mit freundlichen Grüßen und der Bitte einer guten Zusammenarbeit



Psychotherapeut
 Leiter der Beratungsstelle **COURAGE**

Vorstellung der einzelnen MitarbeiterInnen

Das Team der Familien-, PartnerInnen- und Sexualberatungsstelle *COURAGE* besteht aus Frauen und Männern der Fachbereiche Partner- und Familienberatung, Psychotherapie, Sexualtherapie, Sozialarbeit, Pädagogik, Medizin, Rechtswissenschaften und Theologie.

Psychosoziales Team

Dieses Team besteht aus PsychotherapeutInnen, diplomierten SozialarbeiterInnen, PädagogInnen, Partner- und FamilienberaterInnen und TheologInnen. Hier die MitarbeiterInnen:

Mag. Johannes Wahala



Leiter der Beratungsstelle *COURAGE*.

Psychotherapeut (systemische Familientherapie) in freier Praxis, weiters: Supervisor, Coach, Pädagoge und Theologe.

Co-Vorsitzender der Österreichischen Gesellschaft für Sexualeforschung (ÖGS), Koordinator der ExpertInnengruppe „Homosexualität und Psychotherapie“ im Österreichischen Bundesverband für Psychotherapie (ÖBVP).

Homepage: www.wahala.at

Ausbildung:

Psychotherapieausbildung an der Lehranstalt für systemische Familientherapie (Wien); systemisches Projektmanagement und Organisationsentwicklung; Supervision; Coaching; Krisenintervention; derzeit in Ausbildung zum Psychodramatherapeuten im ÖAGG; Studium der katholischen Theologie und Religionspädagogik.

Langjährige Erfahrung in der Begleitung gleichgeschlechtlich empfindender und I(i)ebender Frauen und Männer; zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen;

Schwerpunkte:

- Partnerschafts- und Familienprobleme
- Sexuelle Fragen und Probleme
- Fragen und Unsicherheiten zur sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität
- Coming-out Prozesse (auch in Partnerschaften und Ehen)
- Konflikte mit Eltern und Angehörigen
- Mann-Sein als Krise und Herausforderung
- Lebenskrisen und Orientierungslosigkeit
- Panikattacken und Ängste
- Depressionen
- individuelle und strukturelle Gewalt (psychisch, physisch, sexuell)
- HIV/AIDS Prävention
- Sinnfragen und Spiritualität

Christl Swarowsky



Psychotherapeutin (systemische Familientherapie) in freier Praxis, Gestaltpädagogin, Lehrerin.

Mitbegründerin der Beratungsstelle *COURAGE*.

Ausbildung:

Psychotherapieausbildung an der Lehranstalt für systemische Familientherapie (Wien); Zusatzausbildung in Gestaltpädagogik; Studium an der Religionspädagogischen Akademie. Langjährige Erfahrung im psychiatrischen Bereich und in der Erwachsenenbildung.

Schwerpunkte:

- Paar- und Familienkonflikte
- Coming-out in Partnerschaft und Ehe
- Begleitung von PartnerInnen und Angehörigen
- Psychosomatische Erkrankungen
- Panikattacken / Ängste
- Depressionen
- Begleitung von Trennungs-/Scheidungsprozessen
- Trauerarbeit (auch mit Kindern und Jugendlichen)
- Religiöse Irritationen

DSA Christine Bodendorfer

Psychotherapeutin (Psychodrama) in freier Praxis, Supervisorin, diplomierte Sozialarbeiterin.
Mitbegründerin und Mitarbeiterin der „Beratungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen“;
Homepage: <http://members.vorteilsclub.at/christine.bodendorfer>

Ausbildung:

Psychotherapieausbildung im ÖAGG, Fachsektion Psychodrama, Akademie für Sozialarbeit, Ausbildung Psychodramaleitung, Supervision und Coaching, Fortbildung in Bioenergetik und Tanztherapie.

Langjährige Referentin zum Thema: „Sexueller Missbrauch“ für psychosoziale Berufe.

Schwerpunkte:

- Individuelle und strukturelle Gewalt in jeder Form – psychisch, physisch, sexuell
- Partnerschafts-, Ehe- und Familienprobleme
- Gleichgeschlechtliche und transGender Lebensweisen
- Panikattacken / Ängste
- Essstörungen
- Depressionen
- Traumatische Erlebnisse (Missbrauch, Vergewaltigung, Folter, Katastrophen...)

DSA Elisabeth Cinatl

Diplomierte Sozialarbeiterin
Verantwortlich für die Koordination der Beratungsstelle *COURAGE*.

Ausbildung

Bundesakademie für Sozialarbeit, Grenzackerstraße 18, 1100 Wien.

Schwerpunkte

- Gleichgeschlechtliche Lebensweisen
- Gewalt und sexuelle Übergriffe
- Jugendliche und Coming-out
- Vorträge zum Thema Homosexualität

DSA Thomas Fröhlich

Diplomierter Sozialarbeiter, Psychotherapeut in Ausbildung, PR-Assistent.
Mitbegründer der Beratungsstelle **COURAGE**.
Mitarbeiter in der Männerberatungsstelle Wien.

Ausbildung:

Studium an der Bundesakademie für Sozialarbeit; psychotherapeutisches Propädeutikum bei der ARGE Sozialpädagogik; anschließend Fachspezifikum Gestalttherapie; Publik Relations Lehrgang am BFI; zur Zeit Universitätslehrgang „Soziale Arbeit und Sozial-Management“; diverse Seminare und Fortbildungen zu den Themen HIV/AIDS, Gesundheitsfragen im psychosozialen Bereich sowie über die Entwicklung von männlicher Identität; Langjährige Erfahrung im HIV/AIDS Bereich und in der Sozialarbeit mit homosexuellen Frauen und Männern.

Schwerpunkte:

- Sozialberatung in berufliche sowie private Krisen
- Vermittlung zu anderen (psycho)sozialen Einrichtungen
- Beratung bei finanziellen Schwierigkeiten
- Krankheit und Beruf
- Sexualität
- Leitung von Workshop mit den Themen AIDS-Prävention, männliche Identität, Gewaltproblematiken bei Jugendlichen

Juristisches und medizinisches Team

Im Bereich juristische Beratung kooperiert die Beratungsstelle **COURAGE** mit dem Projekt Rechtbeweglich (<http://www.rechtbeweglich.at/>). Die JuristInnen bieten jeden Donnerstag in der Rosa Lila Villa (1060 Wien, Linke Wienzeile 102) in der Zeit von 19.00 – 20.00 Uhr kostenlose Rechtsberatung im Schwerpunktbereich „Gleichgeschlechtliche und transGender Lebensweisen“ an. Die einzelnen MitarbeiterInnen sind:

Dr. Helmut Graupner, www.graupner.at

Dr. Wolfgang Rainer, www.deranwalt.at

Mag. Stefan Dobias

Mag^a. Irina Tot

Die medizinische Beratung von **COURAGE** obliegt dem praktischen Arzt Dr.med. Horst Schalk. Er ist zugleich Obmann des Vereins HOMED (Homosexuelle im Gesundheitswesen). Damit kann im Schwerpunktbereich „Gleichgeschlechtliche und transGender Lebensweisen“ rasch und unkompliziert zu den entsprechenden FachärztInnen überwiesen werden. Ein wichtiger Beitrag im Bereich „LesBiSchwule & transGender Gesundheit“.

Dr. Horst Schalk, <http://www.horstschalk.at>

HOMED, <http://homed.rainbow.or.at>

Konzept

Es enthält neben den wichtigsten Anliegen und Zielen auch das breitgefächerte Beratungsangebot und die Arbeitsweisen der Beratungsstelle *COURAGE*.

Präambel / Vorwort

Sexualitäten sind in familiären Systemen wesentliche (Tabu-)Themen. Da Heterosexualität als *die* Form der geschlechtlichen Orientierung in unserer Gesellschaft gesehen wird, sind familiäre und soziale Systeme, wenn sie sich mit Homo-, Bi- und Transsexualität auseinandersetzen müssen, meistens ziemlich irritiert, betroffen und hilflos, was nicht selten in Aggressionsformen (z.B. Homophobie, Gewalt etc.) umschlägt. Eltern und Angehörige werden zudem oftmals mit massiven eigenen Schuldgefühlen konfrontiert, weil sie sich für den Lebensweg ihrer Kinder verantwortlich fühlen. Diese Gefühle führen bei Eltern vielfach zu Konflikten mit ihren Kindern und auf der Paarebene. Die Integration der eigenen Sexualität in die Persönlichkeit, der gelebte Umgang mit ihrer/seiner Sexualität, ist in jeder Partnerschaft oder Lebensgemeinschaft eine ständig neue Herausforderung.

Die Familien-, PartnerInnen- und Sexualberatungsstelle *COURAGE* der Österreichischen Gesellschaft für Sexualforschung (ÖGS) mit den Schwerpunkten **Gleichgeschlechtliche und transGender Lebensweisen, Beziehung und Sexualität, Gewalt und sexuelle Übergriffe** bietet ratsuchenden Menschen erstmals in diesem Kontext an, sich in Krisen professionelle Unterstützung zu holen, inneren Brüchen mit ihren Kindern oder PartnerInnen vorbeugen zu helfen, übernommene Denkmuster zu überprüfen, sich mit möglichen Vorurteilen zu konfrontieren, sowie überdies die umfassende Informations- und Beratungstätigkeit einer Familienberatungsstelle in Anspruch zu nehmen.

Familien-, PartnerInnen- und Sexualberatung

Trägerverein der Familien-, PartnerInnen- und Sexualberatungsstelle *COURAGE* ist die Österreichische Gesellschaft für Sexualforschung (ÖGS). Diese hat einen Antrag auf Förderung einer Familienberatungsstelle beim Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, Abteilung V/4a, eingebracht, der am 22. August 2000 vom nunmehrigen Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen positiv beschieden wurde.

Erstmals gibt es damit in ganz Österreich eine Familienberatungsstelle mit dem **Schwerpunkt „Gleichgeschlechtliche und transGender Lebensweisen“**. Gerade in einer Großstadt wie Wien ist eine psychosoziale Versorgung und Begleitung für homosexuelle Jugendliche, Frauen und Männer, transGender Personen und deren familiäre Umwelten (Eltern, Verwandte...) dringend vonnöten. Die spezifische (Familien)Thematik fordert spezielle Kompetenzen (humanwissenschaftliche Kenntnisse, Beratungserfahrung...), um den Lebensrealitäten dieser Menschen, sowie deren familiären und sozialen Umfeldern entsprechen zu können.

Homosexuelle Frauen und Männer respektive transGender Personen entstammen einer Ursprungsfamilie und möchten/sollen auch ein Teil dieser sein und bleiben. Wenn Eltern bemerken oder ihr Kind ihnen mitteilt, dass es homo-, bi- oder transsexuell ist, löst dies oft Betroffenheit, Hilflosigkeit usw. aus. Eltern fühlen sich vielfach mit ihren Fragen, Ängsten und Schuldgefühlen allein gelassen. Daher soll die Beratung und Begleitung von Eltern und Angehörigen homosexueller und bisexueller Menschen sowie transGender Personen ein deutlicher Schwerpunkt der Beratungsstelle sein. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Beratung von Partnerschaften, in denen es wegen der sexuellen Orientierung bzw. Identität eines Partners zu Konfliktsituationen kommt oder bereits gekommen ist.

Weitere wesentliche Schwerpunkte von *COURAGE* sind im Sinne ihres Trägervereins ÖGS **„Beziehungen und Sexualität“** sowie **„Gewalt und sexuelle Übergriffe“** in homosexuellen und heterosexuellen Lebensformen. Trotz der Spezialisierung steht das *COURAGE*-Beratungsteam allen Menschen mit ihren Anliegen, Fragen und Problemen im Sinne des Familienberatungsförderungsgesetzes zur Verfügung.

Das Team

Ein multiprofessionelles BeraterInnenteam, bestehend aus PsychotherapeutInnen, Diplom-SozialarbeiterInnen, SexualtherapeutInnen, PsychologInnen, PädagogInnen, TheologInnen, ÄrztInnen, JuristInnen, steht zur Verfügung. Alle MitarbeiterInnen sind examinierte Fachkräfte. Damit wird der Komplexität und der Ernsthaftigkeit der Beratungsarbeit sowie dem Respekt gegenüber den zu betreuenden Personen Rechnung getragen, die ein erfahrenes, belastbares und verantwortungsbereites sowie fachkompetentes Beratungsteam benötigen. Das psychosoziale Team sowie die juristischen und medizinischen MitarbeiterInnen definieren ihre Form der Zusammenarbeit im Sinne der KlientInnen lösungsorientiert und zielgruppenspezifisch.

Die Familien-, PartnerInnen- und Sexualberatungsstelle *COURAGE* wird von Mag. Johannes Wahala, dem dritten Vorsitzenden der ÖGS, geleitet und nach außen hin vertreten.

Zielgruppen

KlientInnen können alle Betroffene, Mitbetroffene und Interessierte sein, die in ihren jeweiligen Familien und sozialen Systemen mit rechtlichen, sozialen, psychischen und sexuellen Problemen sowie Gesundheitsfragen konfrontiert sind. Unsere Schwerpunktsetzung bei gleichgeschlechtlichen, bisexuellen und transGender Thematiken fördert das (Selbst-)Verständnis und stellt eine Unterstützung der KlientInnen dar. Im Mittelpunkt steht die Würde des Menschen und die Wahrung der Privat- und Intimsphäre in einer mitunter schwierigen persönlichen Zeit.

Ziel

In sozialen Organisationen stehen Bedürfnisbefriedigung und Lösungsverwirklichungen an erster Stelle. Das finanzielle Gewinnziel ist nachrangig. Damit befindet sich ein soziales Projekt im Spannungsfeld oft unterschiedlicher Interessen, die es zu vereinbaren gilt.

Die Familien-, PartnerInnen- und Sexualberatungsstelle *COURAGE* der ÖGS versteht sich als innovatives Projekt im Sinne einer Beratungsstelle nach dem Familienberatungsförderungsgesetz mit dem konkreten Schwerpunkt **Gleichgeschlechtliche und transGender Lebensweisen**. Ziel von *COURAGE* ist eine Akzeptanz von verschiedenen Ausdrucksformen der menschlichen Sexualität und der damit verbundenen verschiedenen Lebensweisen innerhalb einer offenen und pluralen Gesellschaft.

Durch die Gestaltung eines wertschätzenden, verständnisvollen Beziehungsangebotes und einer wertfreien Haltung seitens der BeraterInnen im Sinne einer Konstrukt- und Lösungsneutralität soll bei den KlientInnen und deren Angehörigen eine Lösung bzw. Erleichterung des Problems und des damit verbundenen Leidensdrucks erreicht werden. Die Existenz sowie Aktivität der Familien-, PartnerInnen- und Sexualberatungsstelle *COURAGE* mit den Schwerpunkten **Gleichgeschlechtliche und transGender Lebensweisen, Beziehungen und Sexualität, Gewalt und sexuelle Übergriffe** ist Mahnung und Auftrag zugleich, Information, Toleranz und Verständnis in diesem sensiblen Bereich zu fördern.

Beratungs- und Betreuungsangebote

Die spezifischen Schwerpunktsetzungen betreffend gleichgeschlechtliche und transGender Lebensweisen zeichnen die Angebote dieses innovativen Beratungsprojekts aus. Die Basis für eine erfolgreiche Arbeit liegt in der Erfahrung und Fachkompetenz des Beratungsteams.

Wir suchen mit unseren KlientInnen gemeinsame Lösungen bei:

- Fragen und Unsicherheiten zur sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität
- Coming-out Prozessen (auch in heterosexuellen Partnerschaften und Ehen)
- Gleichgeschlechtliche und transGender Lebensweisen (z. B. Partnerschaften, Ängste vor Diskriminierungen, Mobbing am Arbeitsplatz, Älterwerden etc.)
- Beratung von Eltern und Angehörigen Homosexueller, Bisexueller und transGender Personen
- Problemen und Konflikten in Beziehungen und Sexualität
- sexuellen Fragen und Problemen
- Partnerschafts- und Eheprobleme

- Familienkonflikten
- Gewalt, Missbrauch und sexuellen Übergriffen
- Einsamkeit und Isolation
- HIV/AIDS – Prävention (Safer Sex etc.)
- Begleitung HIV-positiver und/oder deren PartnerInnen, Eltern sowie Angehörige
- Männerberatung: Rollenklischees; Umgang mit Macht, Konflikten, Aggression und Gewalt; Fragen bzw. Probleme zur männlichen Sexualität
- Erziehungsproblemen und Generationskonflikten
- Ablösungs-, Trennungs- und Trauerprozessen
- beruflichen Schwierigkeiten (Mobbing, Diskriminierung etc.)
- Lebenskrisen und Sinnfragen
- Gesundheitsfragen

Wir bieten an:

- persönliche und telefonische Informations- und Beratungsgespräche
- Krisenintervention
- psychotherapeutische, psychologische und pädagogische Beratung
- Sozialberatung (z.B. Vermittlung bei Behördenwege; Hilfestellung bei der Prioritätensetzung von möglichen Lösungsschritten)
- Information über psychotherapeutische Angebote
- Vermittlung von medizinischen Einrichtungen (in Kooperation mit HOMED)
- allgemeine Rechtsberatung (in Kooperation mit Rechtbeweglich)
- Einzel-, Paar- und Familienberatung
- Gruppenberatung und Gruppenangebote (z.B.: „Eltern bleiben Eltern“, eine Gesprächsrunde für Eltern und Angehörige von homosexuellen Töchtern und Söhnen)
- Vorträge, Referate, Workshops und Fortbildungsseminare
- Onlineberatung (in Kooperation mit Rainbow.Online)

Die Beratungen erfolgen vertraulich und anonym. Die Familien-, PartnerInnen- und Sexualberatungsstelle *COURAGE* ist überparteilich und überkonfessionell. Alle MitarbeiterInnen unterliegen der Verschwiegenheitspflicht.

Arbeitsweisen

Das vielfältige Informations- und Beratungsangebot wird KlientInnen und Interessierten in einem kostenlosen Erstgespräch dargestellt. Bei weiterführenden Beratungen besteht für KlientInnen die Möglichkeit, Spendenbeiträge für die laufenden Kosten der Beratungsstelle zu leisten.

Ausgehend von der momentanen Situation der KlientInnen werden wichtige Ziele und die dafür notwendigen Lösungsschritte herausgearbeitet. Das Zusammenspiel von psychotherapeutischer, sozialer, medizinischer und rechtlicher Unterstützung ermöglicht ein ziel-, lösungs- und ressourcenorientiertes Arbeiten mit der individuellen Problematik.

Die Familien-, PartnerInnen- und Sexualberatungsstelle *COURAGE* kann und soll aber auch Anlaufstelle für Angehörige/FreundInnen von KlientInnen sein. Das Reflektieren der eigenen Persönlichkeit, die Ressourcensuche für das Verstehen der jeweiligen Familien- und Beziehungsdynamiken und deren Auswirkungen auf die jeweiligen familiären und sozialen Systeme können als hilfreich für die Problembewältigung erlebt werden. Die systemische Sichtweise bietet für unsere Beratungstätigkeit eine wesentliche Grundlage.

Beratungszeiten

Montag 10.00 – 13.00 Uhr

Dienstag – Freitag 15.00 – 20.00 Uhr

A - 1060 Wien, Windmühlgasse 15, Stiege 1, Tür 7

Telefon: 01 / 585 69 66

Fax: 01 / 585 69 61

Email: info@courage-beratung.at

Homepage: <http://www.courage-beratung.at>

Schlussgedanken

„Let's Talk About Sex ...“

Die Popbranche hat sich innerhalb der Gesellschaft erfolgreich der Thematik verschiedener Sexualitäten angenommen. Fazit: Das Wahrnehmen verschiedener Lebensweisen aufgrund unterschiedlicher sexueller Orientierungen und Familien- bzw. Gesellschaftspolitik schließen einander nicht mehr aus.

Sexualität als Körper- und Beziehungssprache, als „Kommunikationsfunktion“ (K. Loewit):

Wird Sexualität in einem umfassend-ganzheitlichen Sinn verstanden und nicht auf Genitalität und auf ihre Fortpflanzungsfunktion eingeengt, sie primär von ihrer sozial-kommunikativen Bedeutung her verstanden, dann wird man den verschiedenen Ausdrucksformen der menschlichen Sexualität Sinn zuerkennen und sie als spezifische Kommunikationsform, als Körper- und Beziehungssprache begreifen.

Sexualitäten – neutrale Begriffe

Gegenüber den Begriffen Heterosexualität, Homosexualität, Bisexualität und Transsexualität muss die gleiche Neutralität entwickelt werden; sie haben nach der Meinung der heutigen Humanwissenschaften (insbesondere der Sexualwissenschaften) zunächst nichts mit „gut“ oder „schlecht“, „gesund“ oder „krank“, „normal“ oder „anormal“ etc. zu tun. Bei den unterschiedlichen Begriffen handelt es sich um verschiedene Orientierungen innerhalb der menschlichen Sexualität. „Die verschiedenen sexuellen Orientierungen bilden sich bereits früh im Leben des Menschen aus und erreichen spätestens bis zur Pubertät eine relative Stabilität.“ (Univ.-Prof. Dr. Udo Rauchfleisch, Basel). Sie sind nicht durch äußere Einflüsse veränderbar. Das immer wieder in öffentlichen Diskussionen v.a. gegen homosexuelle Männer auftauchende Argument, sie stellen eine „Verführungsfahr“ für Kinder und Jugendliche dar, ist daher sachlich nicht zu rechtfertigen. „Kinder und Jugendliche können nicht zu etwas ‚verführt‘ werden, was ihrer eigentlichen Orientierung nicht entspricht.“ (Rauchfleisch).

Die Familien-, PartnerInnen- und Sexualberatungsstelle **COURAGE** weiß sich den heutigen Erkenntnissen der Humanwissenschaften verpflichtet. Sie will Menschen in bezug auf die verschiedenen Orientierungen und Ausdrucksformen der menschlichen Sexualität unterstützen, zu ihrer eigenen Identität und Lebenskultur finden zu können.

Sexuelle Störungen

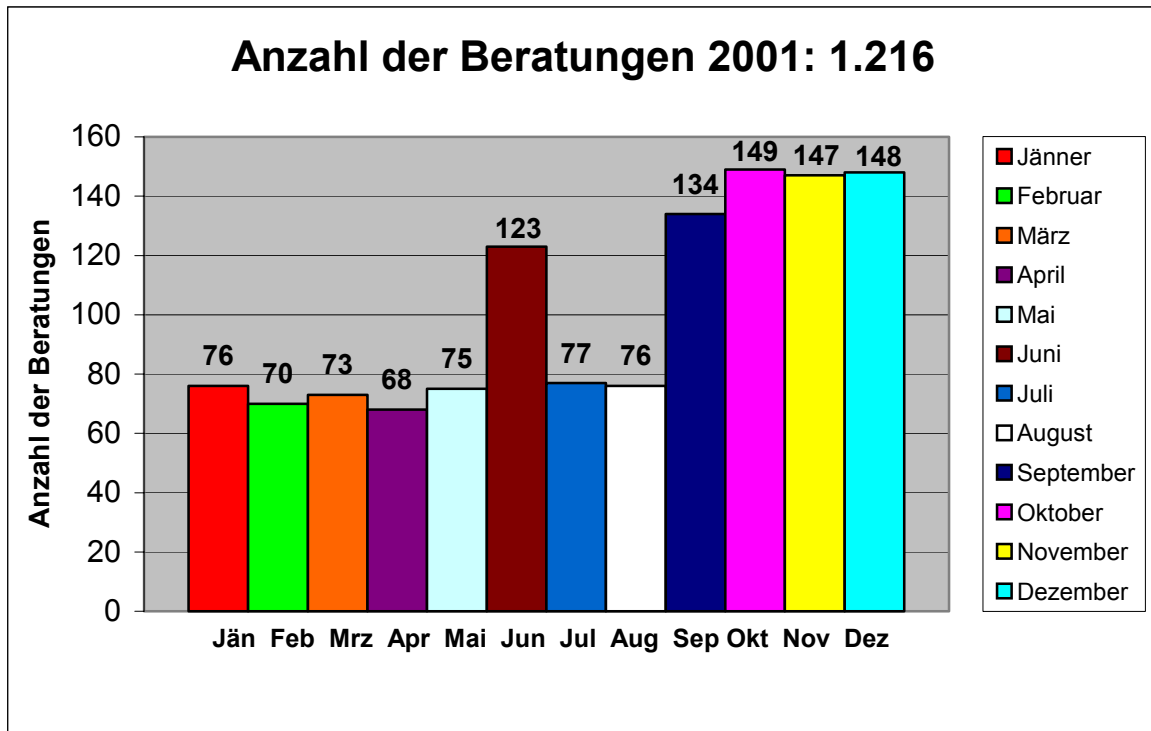
Sexuelle Vergehen an Kindern und Jugendlichen werden fälschlicherweise oft mit Homosexualität in ursächliche Verbindung gebracht. Doch sie kommen auf jeden Fall, wenn nicht sogar häufiger, bei Heterosexuellen vor (in Österreich wird jedes 3.-4. Mädchen und jeder 9.-10. Bub sexuell missbraucht; 85% aller Missbrauchsfälle geschehen im engsten Familienkreis; sexuelle Gewalt an Kinder zieht sich durch alle sozialen Schichten) und haben ihren Grund nicht in einer bestimmten geschlechtlichen Neigung, sondern einerseits in einer patriachalen Gesellschaftsstruktur und andererseits in der Unreife der geschlechtlichen Entwicklung und ihrer mangelnden Integration in die Gesamtpersönlichkeit. Dementsprechend geht es der Familien-, PartnerInnen- und Sexualberatungsstelle **COURAGE** darum, die psychosexuelle Entwicklung ihrer KlientInnen zu fördern. Missbrauchsprävention, aber auch die konkrete Beratung und Begleitung von Opfern sexuellen Missbrauchs, sowie auch die Arbeit mit Tätern bzw. Täterinnen sind erklärte Ziele.

Normalisierung gleichgeschlechtlicher und transGender Lebensweisen:

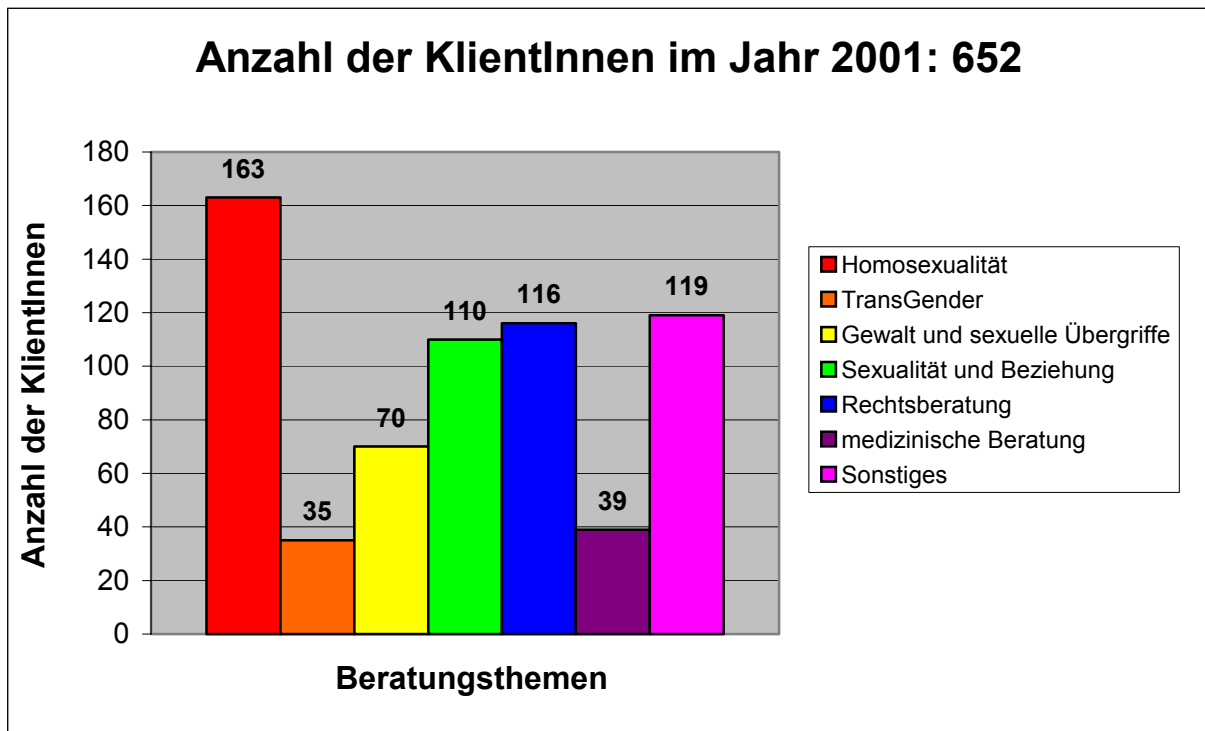
„...denn wer tatsächlich begriffen hat, dass er der Konstrukteur seiner Wirklichkeiten ist, dem steht das bequeme Ausweichen in Sachzwänge und in die Schuld der anderen nicht mehr offen.“

Paul Watzlawick (Wiener Vorlesung am 5.11.1991)

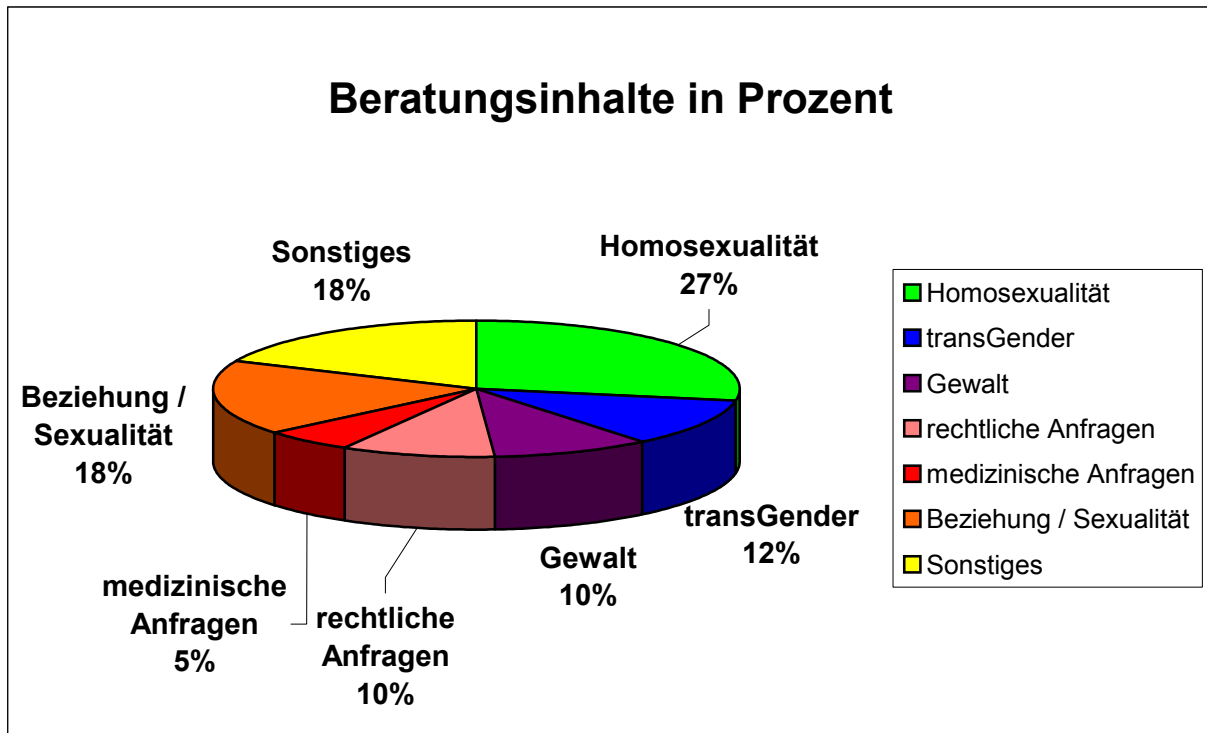
Statistik



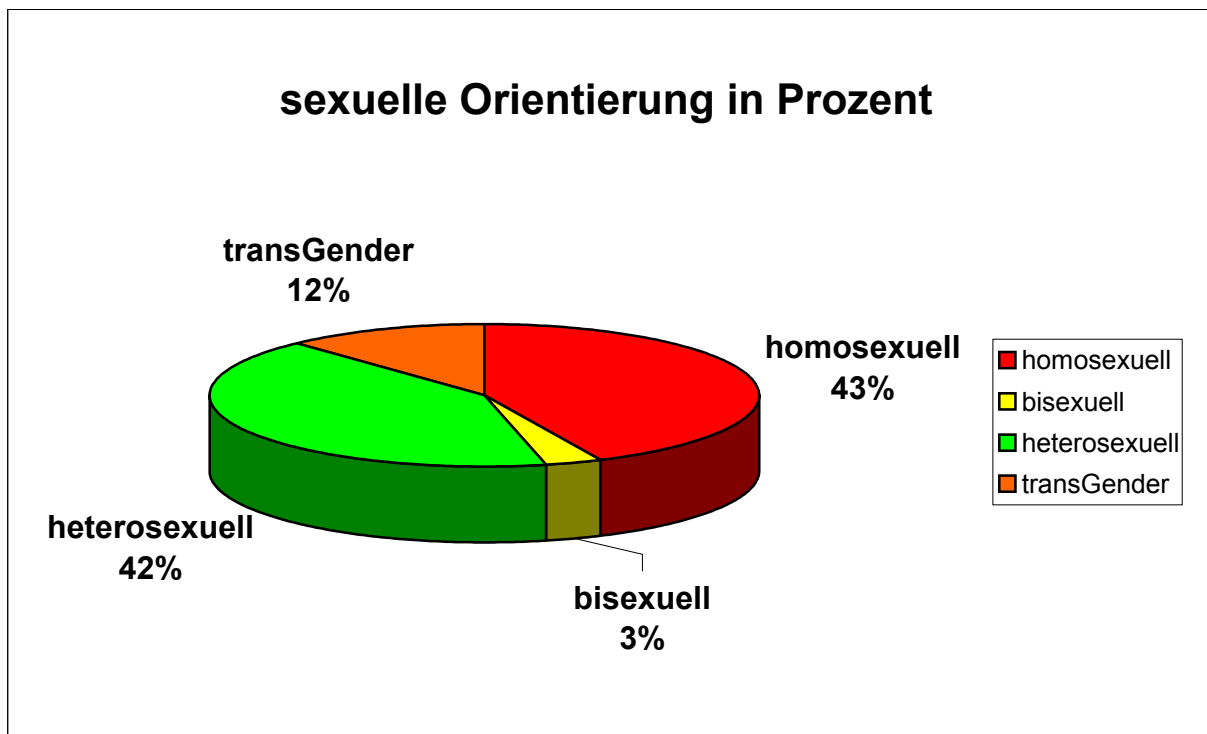
Der **Anstieg der Beratungen** ab September ist wie folgt zu erklären:
 Erweiterung der Beratungszeiten von 2 auf 5 Tage, Erweiterung des Beratungsteams,
 Präsenz im Internet durch **COURAGE**-Homepage, Öffentlichkeits- und Medienarbeit,
 neues Projekt **COURAGE.ONLINE**.



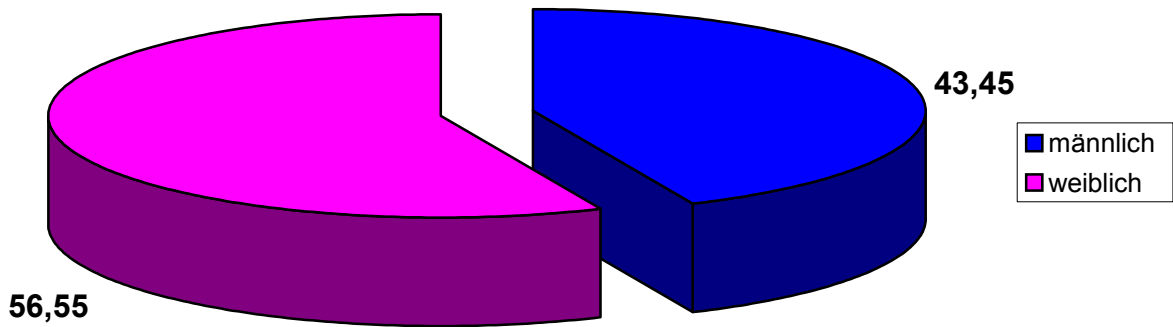
Die rechtlichen und medizinischen Beratungen erfolgen fast ausschließlich im Schwerpunkt
 „Gleichgeschlechtliche und transGender Lebensweisen“.



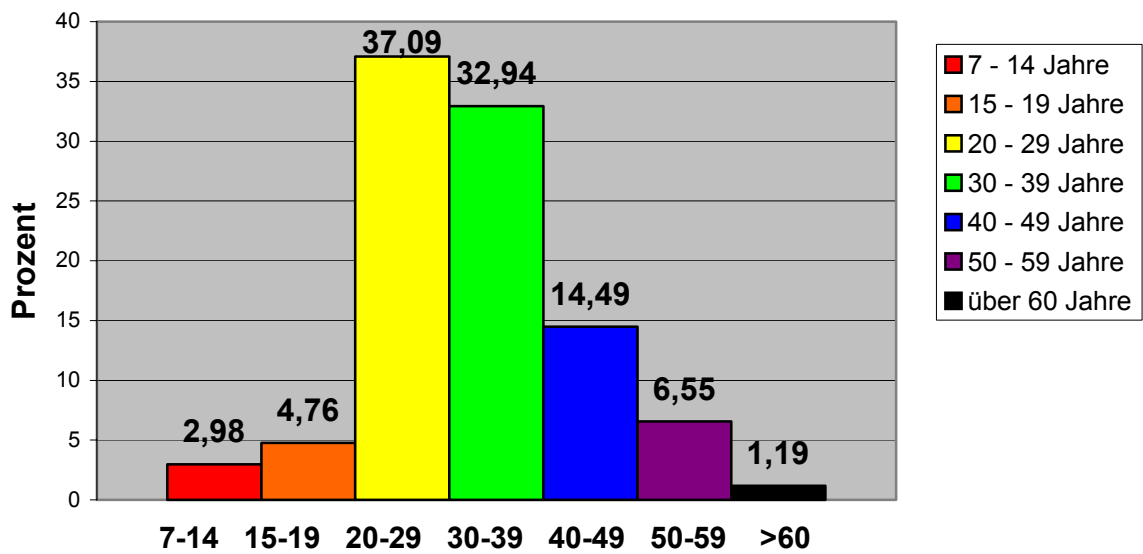
Die rechtlichen und medizinischen Beratungen erfolgen fast ausschließlich im Schwerpunkt „Gleichgeschlechtliche und transGender Lebensweisen“.

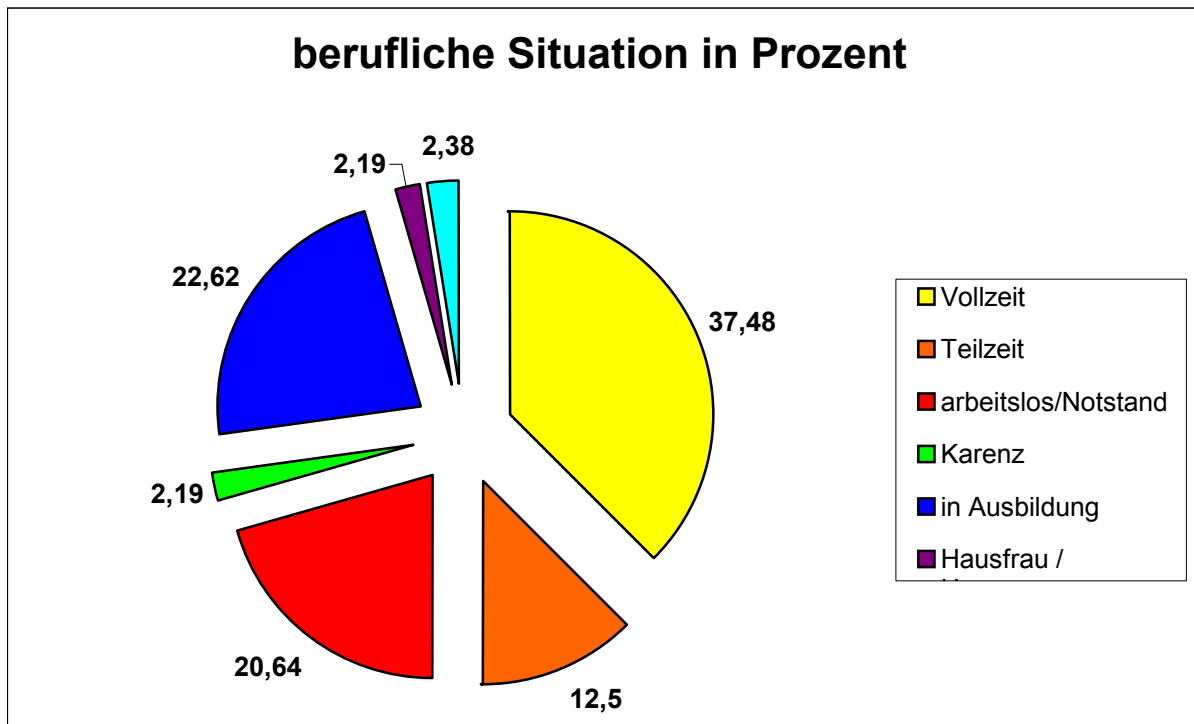
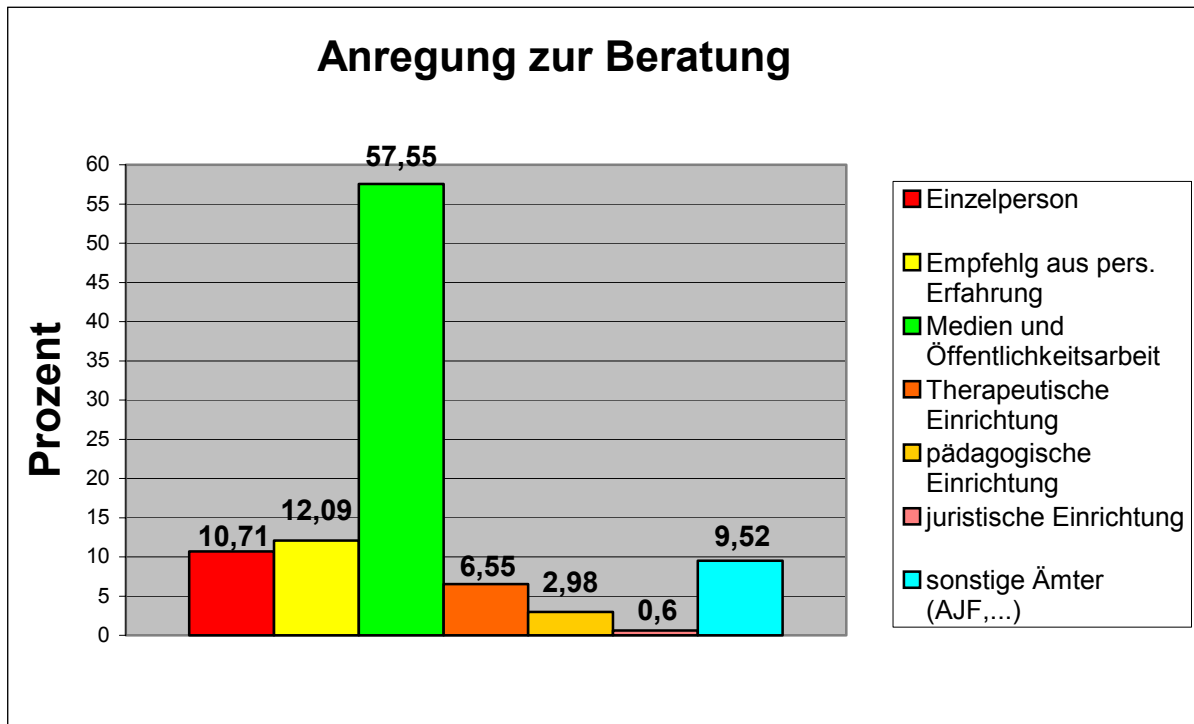


Aufteilung der Geschlechter in Prozent



Alter in Prozent





Weitere Angebote von **COURAGE**

Courage.Online

Das Projekt **COURAGE.ONLINE** versteht sich als Onlineberatung in Kooperation mit der LesBiSchwulen Internetplattform Rainbow.Online.

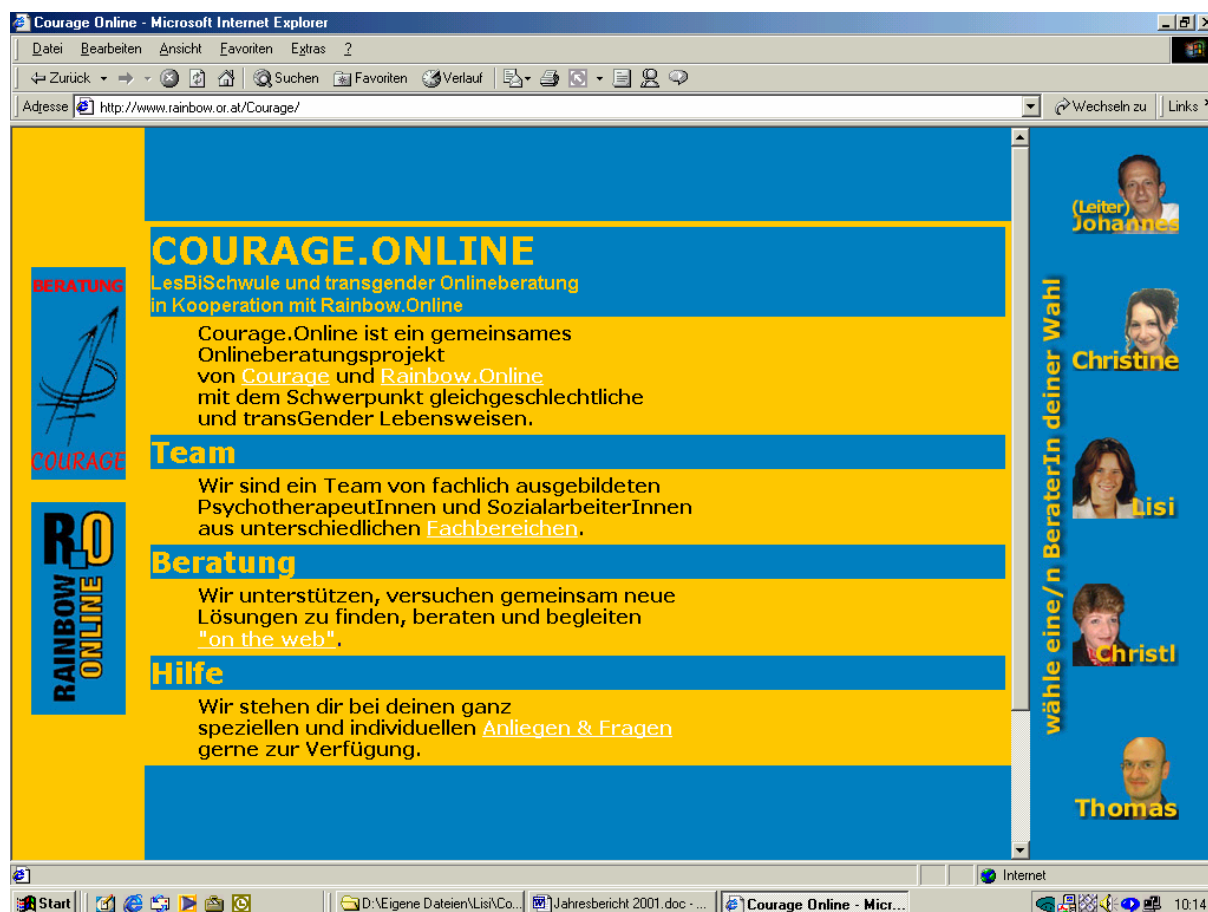
Rainbow.Online: <http://www.rainbow.or.at>

Courage.Online: <http://www.rainbow.or.at/Courage>

Gerade in einem sensiblen Bereich wie gleichgeschlechtliche und transGender Lebensweisen eignet sich das Internet sehr gut als anonymes und niederschwelliges Medium mit größtmöglicher Reichweite. **COURAGE** bietet daher erstmalig österreichweit professionelle und fachlich kompetente Onlineberatung in diesem wichtigen Schwerpunktbereich an.

Die Onlineberatung umfasst zwei Bereiche:

- Email-Beratung
- monatliche Diskussion mit Themenschwerpunkten im Chat bei Rainbow.Online; jeder erste Montag im Monat von 19.00 – 20.00 Uhr



Chatthemen 2001

Der **COURAGE-Chatroom** wird von mindestens zwei BeraterInnen moderiert. Weiters besteht die Möglichkeit, mit einem/r BeraterIn in einem persönlichen Fenster in Verbindung zu treten, um persönliche Fragen und Probleme besprechen zu können. Damit ist die Anonymität gewährleistet; die BeraterInnen unterliegen der Verschwiegenheitspflicht. Dieser niederschwellige Kontakt hilft vielen „ChaterInnen“, die Schwelle zu einem persönlichen Beratungsgespräch zu überwinden. Im Chat können vielfältige Informationen rasch weitergegeben (Aufklärungs- und Bildungsarbeit) sowie leichtere Problemstellungen rasch gelöst werden (Beratungstätigkeit).

Thema: Gleichgeschlechtliche Partnerschaften – oder: Die Kunst als Paar zu leben

Montag, 01.10.2001, 19.00 – 20.00 Uhr

Thema: Homosexuelle in heterosexuellen Partnerschaften / Ehen

Montag, 05.11.2001, 19.00 – 20.00 Uhr

Thema: Alles was Recht ist... Homosexualität & Recht

Montag, 03. 12. 2001 von 19.00 – 20.00 Uhr

Thema: Alle Jahre wieder: Weihnachten – Freud und/oder Leid?

Freitag, 21.12.2001 von 18.00 bis 20.00 Uhr

Seminare„Zur Vermeidung von Folgeschäden bei Verdacht und Aufdeckung von sexuellem Missbrauch“

Termin: 12. bis 14.10.2001

Leiterin: DSA Christine Bodendorfer

Anhand von psychodramatischen Rollenspielen und Fantasiereisen setzten sich neun TeilnehmerInnen von Familienberatungsstellen aus Wien, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark, Oberösterreich, Tirol und Kärnten mit der Dynamik von intra- und extra-familiären sexuellem Missbrauch auseinander.

Wie Fehler in der Aufdeckungs- und Beratungsarbeit vermieden werden können, welche hilfreiche Interventionen wie angewendet werden und auf welche Ressourcen man zurückgreifen kann, war Thema in der zweiten Hälfte des Seminars.

Alles in allem war das Seminar derart erfolgreich, dass von den TeilnehmerInnen ein Folgeseminar gewünscht wurde und ein solches von **COURAGE** auch im nächsten Jahr geplant ist.

„Gleichgeschlechtliche PartnerInnenschaften – die Kunst als Paar zu leben“

Termin: 16.10.2001

Leiter: Mag. Johannes Wahala, Psychotherapeut

Lesben und Schwule sind nicht beziehungsfähig. Schwule sind außerdem extrem triebhaft, so dass sie zu keiner dauerhaften Partnerschaft fähig sind. Homosexuelle Partnerschaften haben keinen Halt, weil sie kinderlos sind; ihnen fehlt das „Generative“, d.h. die Fruchtbarkeit... Weitverbreitete Meinungen! Stimmen sie wirklich?

Sind dauerhafte Partnerschaften bei Lesben und Schwulen ein Wunsch oder eine Realität?

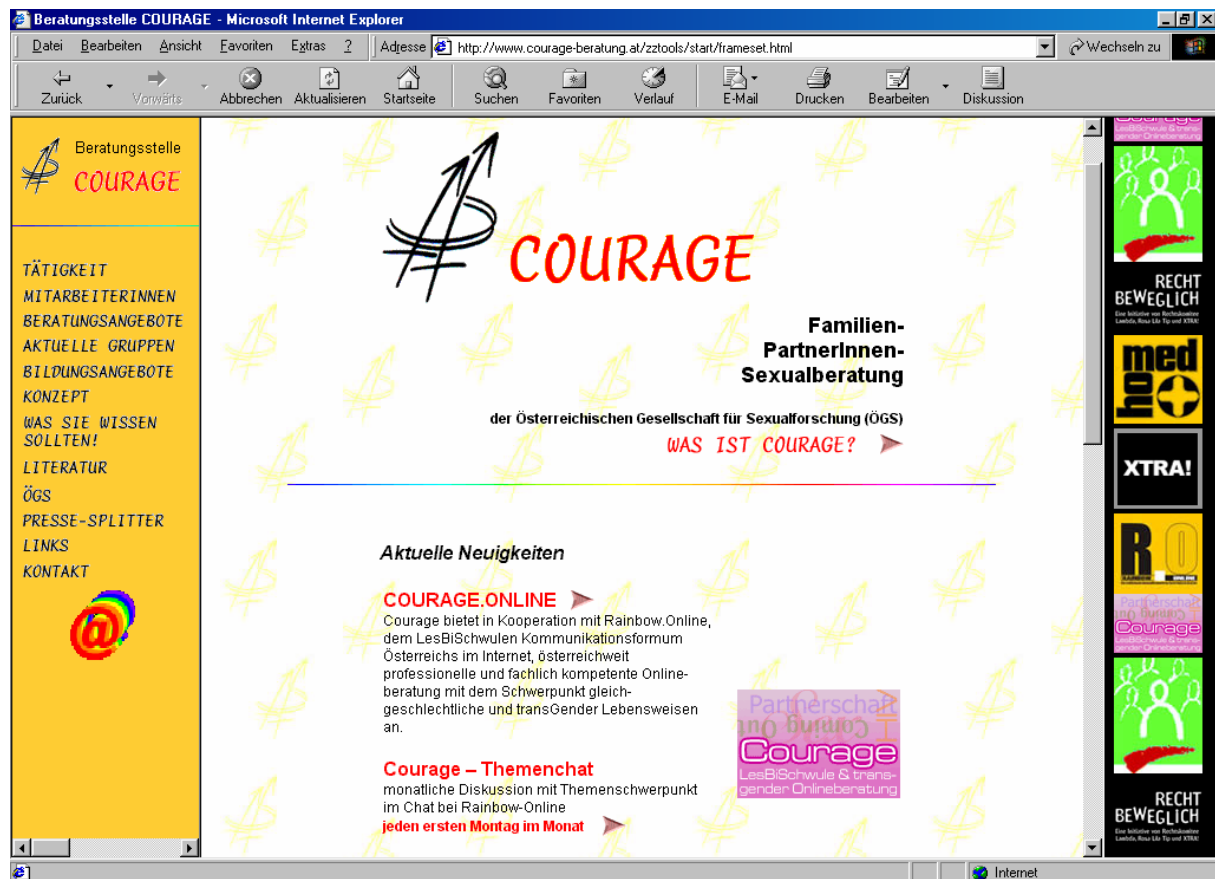
„Bei der Kunst als Paar zu leben geht es weder um Moral noch um Idealisierungen, sondern um eine realitätsnahe und wirksame Kultur des Alltags.“ (Hans Jellouschek, Paartherapeut).

Homepage

Die Homepage umfasst die Beratungsangebote von **COURAGE**, die Tätigkeiten, die Vorstellung der einzelnen MitarbeiterInnen, die Beratungsangebote und aktuellen Gruppen, die Bildungs- und Seminarangebote, sowie eine umfangreiche Literaturliste und einen Pressesplitter.

Die Homepage bietet ebenfalls die Möglichkeit sich direkt per Email persönlich an eine/n BeraterIn zu wenden. Weiters umfasst die Homepage eine Vernetzungsplattform, in der fast alle österreichischen Selbsthilfegruppen und Organisationen der LesBiSchwulen Community verlinkt sind.

<http://www.courage-beratung.at>



Kooperation mit anderen Institutionen

Die Beratungsstelle **COURAGE** versteht sich als wichtiger Bestandteil der LesBiSchwulen Community. Daher ist dem Beratungsteam der Kontakt zu und die Vernetzung mit anderen Selbsthilfegruppen und engagierten Organisationen, ja zu jeder/m einzelnen Frau/Mann enorm wichtig.

Dies zeigt sich auch in der Teamstruktur. Die juristischen und ärztlichen Beratungen werden von MitarbeiterInnen LesBiSchwuler Organisationen durchgeführt.

Vernetzung heißt für uns:

- Öffentlichkeits- und Medienarbeit
- Zusammenarbeit und Unterstützung anderer LesBiSchwulen Selbsthilfegruppen und Organisationen, die meistens auf ehrenamtlicher Mitarbeit basieren
- LesBiSchwule Szenearbeit (Informations- und Aufklärungsarbeit)
- Erfahrungs- und Informationsaustausch
- Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen, psychosozialen Einrichtungen und Ausbildungsstätten
- Gemeinsames Erarbeiten von Projekten, Bildungsangeboten, Informationsveranstaltungen etc. mit dem Ziel der Antidiskriminierung und der Akzeptanz gleichgeschlechtlicher und transGender Lebensweisen
- Fundierte Forschungsarbeit in den oben genannten Schwerpunktbereichen
- ...

Der Schwerpunkt der Vernetzungstätigkeiten liegt in den Bundesländern Niederösterreich, Wien und Burgenland, da die Beratungsstelle diesen Regionen am nächsten gelegen ist. Dem Burgenland kommt hierbei besondere Bedeutung zu, da es in diesem Bundesland keine einzige Beratungsstelle, Selbsthilfegruppe bzw. Organisation für gleichgeschlechtlich empfindende und l(i)ebende Menschen und transGender Personen gibt.

Telefonberatung und Onlineberatung zeigen, dass unser Angebot für Jugendliche, Frauen und Männer aus allen Bundesländer gedacht ist. Dies ist **COURAGE** wichtig, da sie derzeit österreichweit die einzige vom Bund geförderte Beratungsstelle im Schwerpunktbereich gleichgeschlechtliche und transGender Lebensweisen ist.

Rechtbeweglich



Das Rechtskomitee Lambda hat gemeinsam mit dem Rosa Lila Tip und Safe Way (Xtra!) das Projekt Rechtbeweglich ins Leben gerufen. Dieses hat sich zum Ziel gesetzt, mit den Behörden und der Exekutive zusammen zu arbeiten, Informations- und Bildungsveranstaltungen in der Szene zu organisieren, Vorurteile abzubauen und bei rechtlichen Fragen und/oder Probleme an weitere AnwältInnen zu vermitteln.

Die juristische Beratung der Beratungsstelle **COURAGE** wird von den AnwältInnen und JuristInnen des Projekts Rechtbeweglich durchgeführt. Die kostenlosen Rechtsberatungen erfolgen:

- jeden Donnerstag von 19.00 – 20.00 Uhr in der Rosa Lila Villa
- zeitweise auch vor Ort in Lokalen der LesBiSchwulen Community

<http://www.rechtbeweglich.at>

Rainbow.Online - das LesBiSchwule Kommunikationsforum



"Rainbow.Online" ist eine politisch unabhängige Vereinigung von gleichberechtigten und selbstbestimmten Menschen, deren Anliegen es ist, Vereine und Organisationen, die im LesBiSchwulen Nonprofit-Bereich tätig sind, den Weg ins bzw. die Präsenz im Internet zu erleichtern bzw. zu ermöglichen. Es ist das Ziel von "Rainbow.Online" das Medium Internet dahingehend zu nutzen, in sozialer, in gesetzlicher und in gesellschaftliche Hinsicht Gleichstellung zu erreichen und Diskriminierung von lesbischwul lebenden und liebenden Menschen entgegenzuarbeiten.

Seit Anfang September 2001 besteht eine Kooperation zwischen der Beratungsstelle **COURAGE** und Rainbow.Online. Dieses Projekt trägt den Namen **COURAGE.ONLINE**.

<http://www.rainbow.or.at>

HOMED - Homosexuelle im Gesundheitswesen



HOMED ist ein Verein für homosexuelle Ärzte, Psychotherapeuten, Diplompfleger, Pharmazeuten und alle anderen, die im Gesundheitswesen tätig sind oder noch in Ausbildung stehen.

HOMED steht aber auch für gesellschaftliche und politische Gleichstellung von Homosexuellen und Heterosexuellen.

HOMED will der Diskriminierung von Personen im Gesundheitswesen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung entgegenwirken. Verstärkt müssen Lesben und Schwule in ihren spezifischen Gesundheitsbedürfnissen wahrgenommen werden. Schließlich gibt es eine Reihe von Gesundheitsfaktoren, die in engem Bezug zur LesBiSchwulen Lebensweise stehen.

HOMED veranstaltet regelmäßige gemeinsame Treffen mit Diskussionen und Vorträgen und plant wissenschaftliche Studien.

<http://homed.rainbow.or.at>

Berichte über die Teilnahme an Tagungen, Projekte, usw.

LesBiSchwule Gesundheitsstraße Österreich

Die LesBiSchwule Gesundheitsstraße fand von 28. – 30. Juni 2001 im Zuge des Regenbogen Marktes im Sigmund Freud Park. Der Regenbogen Markt war als Teil der EUROPRIDE 2001 drei Tage vor der Regenbogen Parade geöffnet.

Die InitiatorInnen waren Aids Hilfe Wien, Homed (physische Gesundheit), Frauensache, Dialog, Liberty Life, Wiener Antidiskriminierungsstelle, Schwule Psychotherapeuten in freier Praxis und die Beratungsstelle *COURAGE* (psycho-soziale Gesundheit).

Die Gesundheitsstraße hatte als Zielgruppe Lesben, Schwule, Bisexuelle und transGender Personen.

Das Ziel war es homo-, bisexuelle Menschen und transGender Personen dazu anzuregen, ihren Körper, ihre Gesundheit und ihr gesundheitsrelevantes Verhalten kennen zu lernen. Dieses Wissen befähigt das eigene Risikoverhalten abzuschätzen und managen zu können. Darunter wurde folgende verstanden:

- ein Bewusstsein in den verschiedenen LesBiSchwulen Communities und bei den Individuen für relevante Themen zu schaffen;
- Ressourcen in verschiedenen Trägerschaften der LesBiSchwulen Gesundheitsförderung in Österreich zu mobilisieren
- Förderungen von Netzwerken für die Weiterentwicklung LesBiSchwuler Konzepte im Bereich der Gesundheitsförderung
- Schaffung von Öffentlichkeit für ein bislang zu wenig beachtetes Thema im Bereich der Gesundheitsförderung

Auf die Benachteiligung dieser Bevölkerungsschicht und das oftmalige Unverständnis der Umwelt auf die sexuelle und/oder körperliche Orientierung, reagieren viele Betroffene mit Schweigen. Dieses Schweigen führt dazu, dass auch vieles, was mit dem eigenen Körper und mit der eigenen Sexualität in Zusammenhang steht, in jeder Situation verschwiegen wird. HausärztInnen, PsychotherapeutInnen und SozialarbeiterInnen bilden da keine Ausnahme. Aus dieser Problematik resultiert:

- Erschwerter Zugang zum Gesundheitswesen (Schwellenangst)
- Mangelndes Wissen über den eigenen Körper und den der/des SexualpartnerIn kann zu Verletzungen physischer und psychischer Natur führen
- Mangelndes Wissen führt zu falschen Risikoeinschätzungen in den verschiedenen Gesundheitsbereichen
- Minderwertigkeitsgefühl und Selbsthass, die sich aus der angespannten gesellschaftlichen Situation ergeben, führen zu verstärktem Risikoverhalten

HuG/HuK-Bundestreffen

Das Bundestreffen 2001 der ökumenischen Gruppen „Homosexualität und Glaube/Kirchen“ fand vom 12. – 14. Oktober 2001 in Kooperation mit der Homosexuelleninitiative Linz unter dem Motto „außergewöhnlich normal“ in Linz statt. Ein wesentlicher Schwerpunkt war die Positionierung der HuG/K Gruppen Österreichs in Kirchen und Gesellschaft zu den Fragen gleichgeschlechtliche Lebensweisen und PartnerInnenschaften; so z.B. zum Positionspapier der Katholischen Männerbewegung Österreichs zum Thema „Homosexualität“. *COURAGE* war durch Mag. Johannes Wahala vertreten.

Alles was Recht ist... Tagung Homosexualität und Recht

Diese Tagung fand am 27. und 28. Oktober 2001 im Rahmen von „10 Jahre Rosa Lila PantherInnen und Rechtskomitee Lambda“ in Graz statt. Das Programm umfasste viele verschiedene juristische Bereiche im Schwerpunkt LesBiSchwule und transGender Lebensweisen.

- Lesben- und Schwulenrechte national, Dr. Helmut Graupner
- Lesben- und Schwulenrechte international, Mag^a. Jutta Zalud
- Eingetragene Partnerschaften in Österreich, Kurt Zernig

- Polizei / Staatsgewalt, Mag. Stefan Dobias
- Pornographie / Internet, Mag^a. Irina Tot
- Hilfsangebote der Bewegung für Diskriminierungsopfer - Diskussionen und Workshops Für **COURAGE** nahmen DSA Elisabeth Cinatl und Mag. Johannes Wahala teil.

Seminar „Vom Guten im Schlimmen“

Fortbildungsseminar der Männerberatungsstelle Innsbruck „MANNES-BILDER“ zum Thema „Lösungswege für Gewalt und Gewaltbereitschaft in Systemen und Familien“ vom 09. – 11. November 2001 im Seminarhotel Stubai. Dabei wurde möglichen Lösungswegen für Gewalt und Gewaltbereitschaft in Systemen und Familien nachgegangen. Referent war der bekannte Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker und systemischer Familientherapeut Dr.med. Albrecht Mahr aus Würzburg. Für **COURAGE** hat Mag. Johannes Wahala teilgenommen.

Gewalt macht krank – Enquete zur Frauengesundheit und Gewalt

Diese Enquete, zu der das Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen (BMSG) geladen hatte, fand am 20. November 2001 im Festsaal des BMSG statt.

Gewalt gegen Frauen stellt nicht nur ein soziales und gesellschaftspolitisches, sondern auch ein gesundheitliches Problem dar. Der Gewaltbegriff umfasst neben der körperlichen Gewalt auch die sexuelle und psychische.

Aus der Fülle der Referate sind nun einige herausgewählt:

- Die Funktion individueller und institutioneller Gewalt für die Entstehung und Aufrechterhaltung von Krankheit
- Mobbing am Arbeitsplatz
- Der letzte Ausweg – Frauenhaus
- Die Frau als Patientin und Ärztin im Gesundheitssystem
- Podiumsdiskussion – Perspektiven und neue Konzepte im Umgang mit Gewalt

Suizidales und selbstverletzendes Verhalten bei Lesben und Schwulen

Dieser Fachworkshop im Rahmen der Workshopreihe „Schwulesbische Gesundheit“ fand im Parkhotel Schönbrunn am 17. November 2001 statt.

Der Workshop wurde in 2 Bereiche gegliedert:

- Suizidales Verhalten – DDr. Wolfgang Till, Psychotherapeut (Krisenintervention)
- Selbstverletzendes Verhalten – Dr. Scherer, Psychotherapeutin

Psychotherapeutisch-sexualwissenschaftliche Stellungnahme

zum Bescheid des Magistrat Graz vom 17. Jänner 2001 (GZ: A 6 – K I 206/77-24) bezüglich der von der Schwul-lesbischen Arbeitsgemeinschaft Steiermark, Rosalila PantherInnen vorgelegten drei Falter

- „Sicher Sex für schwule Männer“, AIDS-Informationszentrale Austria, 1994
- „Sex mit Männern“, Stop AIDS – Verein zur Förderung von sicherem Sex, 1999
- „Safer Sex“, Deutsche AIDS-Hilfe, 1995

Die Stellungnahme der Beratungsstelle **COURAGE** (Mag. Johannes Wahala) führte unter anderem zu folgenden Sichtweisen:

„Ein Jugendlicher kann keinesfalls zur Homosexualität verführt werden, vielmehr geht es darum, dass er seine eigene Neigung verkraften und in eine gedeihliche Entwicklung integrieren kann.“ (Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Volker Danzinger). Die gegenständlichen Broschüren dienen „überwiegend dem Hauptziel der Aids-Prävention und sollten daher für Minderjährige ab dem 14. Lebensjahr zugänglich sein“.

Fallgeschichten

Fall 1:

Susanne, 37 Jahre kommt aufgrund einer gewalttätigen lesbischen Beziehung in die Beratungsstelle *COURAGE*.

Sie ist das dritte Kind und jüngste aus der zweiten Ehe ihrer Mutter mit einem leicht dominanten Vater. Susanne hat noch eine Halbschwester und zwei Brüder. Ihre Kindheit war geprägt von der Unterdrückung durch ihren äußerst cholerischen und jähzornigen ältesten Bruder, wobei sie auch von der Mutter wenig Unterstützung erhielt - am ehesten noch durch ihren Vater. Sie beschreibt sich als ängstlich zurückgezogenes Kind mit durchschnittlichen Schulleistungen. Mit ihrem anderen Bruder hatte sie ein eher distanziertes Verhältnis.

Seit zwei Jahren lebt sie mit einer etwas jüngeren Frau zusammen, davor hatte sie mehrere lesbische und noch früher auch heterosexuelle Beziehungen.

Susanne klagt über Depressionen und eine allgemeine Lustlosigkeit sowie einem Ohnmachtgefühl. Auf somatischer Seite drückt sich das in einem niedrigen Blutdruck, leichtem Schwindelgefühl und Müdigkeit aus. Auch starke Menstruationsbeschwerden gibt sie an.

In den ersten Stunden erzählt sie von ihrer Scham und auch von der Enttäuschung, dass Gewalt auch in einer lesbischen Beziehung vorkommt und dass sie sich das ihren Freundinnen nicht erzählen traut.

„Ich dachte das machen nur Männer – das passt nicht zu meinem Frauenbild“ sagt sie in der zweiten Stunde.

Die ersten Beratungen dienten daher der Entlastung und dem Sprechen über die erlebte Gewalt.

Die Arbeit mit ihrer Scham und Ohnmacht dem „Opfergefühl“ bildeten den Mittelteil. Abschließend erarbeitete sie Ressourcen zur Abgrenzung und Strategien der Gegenwehr. Zwischenzeitlich konnte sie ihre Freundin motivieren eine Therapie zu machen. Susanne verließ gestärkt und mit einem besseren Selbstwert die Beratungsstelle.

Fall 2:

Herbert kommt nach mehreren Telefonaten auf Grund seiner geschlechtlichen Orientierung in die Beratungsstelle *COURAGE*. Er ist 40 Jahre alt, verheiratet und kommt aus dem ländlichen Bereich. Er ist Vater von 2 Kindern. Er fühlt sich als Frau und möchte Frauenkleider tragen.

Die ersten Gespräche dienen dazu Vertrauen auszubauen und eine gute Atmosphäre zu schaffen, in der sich der Klient wohl fühlt. Er spricht über seine Gefühle und den „Drang“ Frauenkleider tragen zu wollen. Dieser Wunsch steht im Zwiespalt mit seiner Umgebung und Familie.

In der Beratungsstelle hat er Raum er/sie selbst zu sein, anzuziehen, wonach ihm ist ohne Angst, dass ihn jemand verurteilt und/oder sieht. Dieses Angebot nimmt er mit der Zeit auch in Anspruch und fühlt sich durch die Gespräche immer sehr erleichtert.

Nach mehreren Beratungsstunden kann er mit seinen Gefühlen besser umgehen und, sofern es ihm möglich ist, im Alltag auch ausleben und integrieren (Rasur des Körpers, Strümpfe, etc.).

Sein Selbstwert steigert sich von Mal zu Mal und auch seine psychosomatischen Beschwerden nehmen ab.

Finanzplan 2002

Übertrag Jahresabrechnung 2001, fehlende Einnahmen: € 3.121,60

Einmalige Investitionen: € 7.095,00

PC, Drucker, Fax, Kopierer	2.910,--
Telefon mit Anrufbeantworter	185,--
Einrichtungen	4.000,--

Laufende Kosten: € 18.275,00

	p.m	p.a
Miete	440,--	5.280,--
Telefon	145,--	1.740,--
Internet + Homepage	40,--	480,--
Strom / Gas	110,--	1.320,--
Fortbildung (6 MitarbeiterInnen)	145,--	870,--
Büromaterial	70,--	840,--
Didaktisches Material	70,--	840,--
Porti	70,--	840,--
Fachliteratur	70,--	840,--
Öffentlichkeitsarbeit (Anfangszeit)	365,--	4.380,--
Service / Instandsetzungen	40,--	480,--
Fahrtkosten		365,--

Honorare: € 69.098,60

1000 Stunden Beratungen á 37,--	37.000,--
100 Stunden Rechtsberatung á 37,--	3.700,--
150 Stunden Reinigung á 8,--	1.200,--
160 Stunden Teambesprechungen á 18,50	2.960,--
110 Vernetzung nach Außen á 18,50	2.035,--
50 Stellenleitung á 37,--	1.850,--
160 Fallsupervision á 37,--	5.920,--
40 SupervisorIn á 73,--	2.920,--
20 Std. Anstellung Sozialarbeiterin	11.513,60

GESAMTBEDARF 2002: € 97.590,20

**Förderungsantrag für das Jahr 2002, BMSG, Abteilung V/4
lt. Familienberatungsförderungsgesetz** € 50.900,00

FÖRDERUNGSBEDARF 2002: € 46.690,20